Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 1

Artikel: Nachschübler und Rückschübler, eine neue Truppengattung
Autor: Aebi, Anton
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714298

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachschübler und Rückschübler, eine neue Truppengattung

Ein Augenschein aus der ersten Rekrutenschule in Freiburg

Die Logistik ist das Rückgrat der Armee, sie ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Kampfführung. Die Logistik der Armee umfasst den Nach- und Rückschub, die Instandhaltung, die Sanität, den Transport und die Infrastruktur. Ein Augenschein in der ersten Rekrutenschule des Nach- und Rückschubes 45 auf dem Waffenplatz Freiburg in der Kaserne La Poya soll versuchen, etwas Licht hinter den Begriff der Logistik zu bringen.

Kp 2 zum Abmarsch bereit.

Die Logistik steht für viele Aktivitäten in unserem heutigen Leben. Grossverteiler erstellen für Millionenbeträge in zweistelliger Höhe Zentren auf, aus denen täglich und „nächtlich» massenhaft Gegenstände umgesetzt werden, bis sie am jeweiligen Verkaufspunkt angeboten werden können. Die Logistik in der Armee hat im Rahmen der

Hptm Anton Aebi, Bolligen

neuen Schweizer Armee mit gleichen Aufgaben ein neues Gesicht erhalten. Der Auftrag ist klar, ohne Logistik keinen Kampf an der Front, keine «militärische» Aufgabenerfüllung. Auf dem Waffenplatz Freiburg werden seit diesem Frühling die ersten Rekruten im Bereich Nachschub und Rückschub ausgebildet, eine anspruchsvolle Aufgabe für den Schulkommandanten, Oberst i Gst Hans-Ulrich Haldimann und sein Team.

Logistik, ein grosses System. Logistik ist, wenn man ...

Der Begriff der Logistik kann – wie dies auch für die zivilen Belange gilt – wie folgt umschrieben werden:
Der Grundauftrag der Logistik ist dann erfüllt, wenn Güter und Leistungen in der richtigen Art, in der richtigen Menge, in der richtigen Qualität, zur richtigen Zeit, auch am richtigen Ort, mit dem richtigen Aufwand dem richtigen Empfänger zur Verfügung gestellt werden.
In unserer Armee gilt seit 1.1.2004 das bedarfsorientierte Bringprinzip. Dies bedeutet für den jeweiligen zuständigen Führer an der Front, dass er bestimmt, wann und wo er welche Logistikleistungen übernehmen will. Damit erhält er die Verantwortung für die Logistik, ohne sich um die Durchführung zu kümmern.

Auch Umschlaggerätefahrer müssen ausgebildet werden.

Ins: Die Leistungserbringer

In der neuen Teilstreitkraft HEER ist dem Kommandanten Heer unter anderem der Lehrverband Logistik 2 (Kommandant LVb Log 2: Divisionär Jean-Jacques Chevalley) unterstellt. Der Auftrag des LVb Log 2 lautet: Ausbildung der Armeeangehörigen in den logistischen Bereichen. Es sind dies die Sanitätstruppen (eine eigene Truppengattung), die Logistiktruppen, bestehend aus Nachschub/Rückschub, Verkehr und Transport, Instandhaltung sowie dem Veterinärdienst und den Armeetieren. Im Logo/Badge ist ein Adler und eine Kette aufgeführt. Der Adler steht als Symbol für kraftvolle Präsenz, Weitblick und Spürsinn, er beherrscht und kontrolliert ein grosses Gebiet und bewahrt die Übersicht über das Ganze. Der Logistiker erfüllt vielseitige Aufgaben in einem weiten Umfeld, seine Arbeit ist unverzichtbar. Die Kette ist ein bindendes und verbindendes Element. Sie ist so wirksam und so stark wie das schwächste ihrer Glieder. Jedes Glied zählt. Logistik hat eine Kettenfunktion, sie reicht von der Basis bis zur Front.

Die 45 steht für Qualität, es sind vertrauenswürdige Schulen dank glaubwürdigen Leistungen

Der Schulkommandant der Ns/Rs Schulen 45, Oberst i Gst Hans-Ulrich Haldimann, hat als Motto für seine Schulen die Aussage: *Vertrauenswürdige Schulen, dank glaubwürdigen Leistungen* gewählt. Damit soll insbesondere die Qualität der angestrebten Ziele ausgedrückt werden. Qualität in seiner Arbeit wird letztlich von jedem Armeeangehörigen abverlangt, wenn es sich um zuverlässige Dienstleistungen zugunsten vieler an der Front, wo auch immer in der Schweiz, handelt.
Die Ns/Rs Schulen 45 bilden eine Organisationseinheit des neuen Lehrverbandes Logistik 2. Nach dem neuen Grundprinzip ist der Nachschub nach dem Bringprinzip und der Rückschub nach dem Holprinzip organisiert.
Der Fachbereich Nachschub/Rückschub ist zusätzlich verantwortlich für die Ausbildung der armeeweiten typischen Logistikfunktionen der Stufe Einheit wie Fourier, Einheitsfeldweibel, Logistikzugführer (eine neue Funktion), Truppenbuchhalter (Ausbildung in Sitten) sowie Küchenchefs und Truppenköche (Ausbildung in Thun).

Die Schule Ns/Rs 45

Unter dem Dach der Ns/Rs Schule 45 verbirgt sich mehr als nur eine Rekrutenschule. Es handelt sich um ein ganz anspruchsvolles Paket an Angeboten und damit für alle Ausbildungsverantwortlichen mit entsprechenden Aufgaben verbunden.
Dem Schulkommandanten, Oberst i Gst Hans-Ulrich Haldimann sind vier Bereiche

unterstellt. Zur Aufgabenerfüllung stehen ihm zurzeit 18 Instruktoren, 9 Fachlehrer und 18 Zeitmilitär zur Verfügung.
1. die Rekrutenschule
2. die Kaderschulen
3. die Dienste
4. das Waffenplatzkommando.

Die Rekrutenschulen

Die Leitung obliegt Oberstleutnant Jörg Hauri, er ist gleichzeitig Stellvertreter des Schulkommandanten. Unter seiner Leitung werden unter anderem Nachschub-/Rückschub-, Übermittlung-, Sicherungs- und Betriebssoldaten für die Logistik ausgebildet. Zusätzlich kommen für die ganze Armee die Ausbildung von Feldpostsoldaten, Offiziersordonnanzen und Umschlaggerätefahrer hinzu.
Wie Oberstleutnant Jörg Hauri über die beiden ersten Rekrutenkompanien mit beinahe 400 Angehörigen der Armee mitteilen konnte, läuft alles nach Plan. Ein besonderes Rotationssystem mit neun verschiedenen Posten, die für die «Teilnehmer» quasi im Uhrzeigersinn absolviert werden müssen, garantiert eine effiziente Ausbildung. Die Verantwortlichen der jeweiligen Posten können sich voll und ganz auf ihren klar abgegrenzten Auftrag konzentrieren und auf diese Weise die recht hoch gestellten Schulziele erreichen. Dies setzt natürlich eine enge Zusammenarbeit innerhalb des Kaders voraus. Damit sich das Kader seriös und umfassend vorbereiten kann, steht der Freitag – kein freier Tag – zur Verfügung. Um möglichst wenig Führungskräfte mit den beiden Rekrutenkompanien zu binden, stehen am Freitag Theorien, computerunterstützte Ausbildung (CUA), Benützung des Schiesskellers (Schiesskino), Sport und Ähnliches auf dem Programm.
Die Rekrutenschule dauert 18 Wochen, mit drei Starts pro Jahr. Während 7 Wochen erfolgt die Grundausbildung (AGA), 6 Wochen für die Ausbildung im Fachbereich (FGA und Beförderung der Rekruten zum Soldat) und 5 Wochen mit der praktischen Arbeit (VBA 1). Für die praktischen Arbeiten wird jeweils nach Mels und Grünenmatt BE verschoben.

Die Kaderschulen

Unter der Leitung von Oberst Eric Radelfinger werden im Bereich Anwärterschulen Unteroffiziere, Offiziersanwärter des Nach- und Rückschubs sowie Quartiermeister ausgebildet. In den Technischen Lehrgängen haben Einheits- und Bataillonskommandanten, Nach- und Rückschuboffiziere der Stäbe und Truppenkörper ihre funktionsspezifischen Kurse zu absolvieren.

Die Dienste

Den Bereich Dienste führt der Führungsgehilfe des Kommandanten, Hauptadjutant Heinz Megert. Ihm sind die Bereiche Transport, Material, Verpflegung und Sanität unterstellt.

Das Waffenplatzkommando

Komplexe Infrastrukturen wollen kompetent betreut werden. Zu diesem Zweck ist Adjutant Unteroffizier Christian Baumgartner als Waffenplatzkoordinator eingesetzt.

Fazit

In Freiburg wird hart und intensiv gearbeitet. Die künftigen Logistiker werden dazu beitragen, dass der Laden an der Schweizer Militärfront läuft!

Höchster Aargauer bei kleinster Marine

Büro des Grossen Rates besuchte die Bootschützen der Genie RS 73-2

Angeführt von Grossratspräsident Thomas Lüpold und begleitet vom Chef der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, Oberst Martin Widmer, sowie vom Kreiskommandanten Oberstlt Rolf Stäuble, führte der diesjährige Truppenbesuch des Büros des Grossen Rates vom Kanton Aargau zu den bei Vitznau stationierten Bootschützen der Brugger Genie RS 73-2.

Bootschützen im eigentlichen Sinn des Wortes gibt es in unserem Land seit dem zweiten Weltkrieg. 1939 wurde das erste Patrouillenboot «Uri» auf dem Vierwaldstättersee erprobt. Früher waren es stets

Arthur Dietiker, Brugg

Männer aus dem Kreis der Pontoniere im Landwehr- und/oder Landsturmalter, die zu Bootschützen ausgebildet wurden. Das war einmal. Heute werden diese künftigen Spezialisten (ein Zug) schon kurz nach dem Start der Rekrutenschule zur entsprechenden Fachausbildung im Aussenstandort der Brugger Genie RS bei Vitznau am Vierwaldstättersee bestimmt, wo sie nach der fünfwöchigen soldatischen Grundausbildung rund 30 Meter unter Tag ihre «Felsenunterkunft» beziehen. Dort, in der «Nase», hiess Schulkommandant Oberst Roland König die Besucher willkommen, orientierte sie kurz über die Hauptaufgaben der Genietruppen sowie im Speziellen über die Organisation, Führung und Ausbildung der laufenden Genie RS 73-2.

Mit 70 km/h über den See

Aufschlussreiche Informationen zur kleinsten Marine der Welt, zu «unseren» Bootschützen, erhielten die Mitglieder des Büros des Grossen Rates von Stabsadjutant Peter Morgenthaler. Bootschützen: Warum und für was? Ihr Einsatzgebiet sind alle unsere Grenzseen. Dort übernehmen sie – zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Grenzwachtkorps – Überwachungsaufgaben. Oder sie unterstützen die Seepolizei, wie dies letztes Jahr während dem G8-Gipfeltreffen in Evian auf dem Genfersee der Fall war. Die Bootschützen der Schweizer Armee sind keine Kampftruppe. Ihre Aufgabe ist, wie erwähnt, einzig und allein die Seeüberwachung. Die 10 ihnen zur Verfügung stehenden 6 Tonnen schweren, 10,5 m langen, dreieinhalb Meter breiten und 3,6 m hohen Patrouillenboote 80/98 sind aus Kunststoff. Zu deren modernen Ausrüstung gehört unter anderem ein Satellitennavigationsgerät. Die mögliche Höchstgeschwindigkeit dieser Patrouillenboote beträgt 70 km/h. Die Mitglieder des Büros des Grossen Rates konnten sich auf einer kleinen Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee vor Ort ein Bild über das beeindruckende Wissen und Können der jungen Bootschützen machen.

Am Landesteg in Ennetbürgen. Foto: Arthur Dietiker